



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Treue

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.52

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4296)

# Trauer / Ansprache

AT-DAI 13.1.12.52

Das Thema Zeit und Ewigkeit, und unser Leben, unsere Existenz zwischen Zeit und Ewigkeit hat noch einen kleinen, zu ihm eine Tugend führt, die er in dem beweglichen, flüchtigen, beständigen, eilenden was von uns zu tun gar nicht leicht ist. Wir bitten den heiligen Geist um die Tugend mit den Worten: "Herr, gib mir einen beständigen Geist."

Es ist die Tugend der Trauer. Sie ist die 8. in den 14. Tugenden. Wie aller christlicher Eltern hat sie Anlehnung an die Tugend der Gabe. Eine der besonders angelegenen Stellen in den Psalmen, die ich selbst habe, ist das Wort: "Dein Farngeiz ist, so wird der Himmel reist, deine Trauer, so wird die Erden ziehen..." Aber es gibt noch viele Worte zur Trauer geben. Auch wenn wir nicht werden, bleibt es doch Trauer. Oder wie schön ist es, am Morgen deine Hand zu besingen und in der Nacht deine Trauer?

Die Trauer Gottes manifestiert sich in seinem menschheitlichen, allgemeinen Heilswillen:

"Deus vult, omnes homines salvos fieri". Diesem Satz der Schrift hat die Kirche auch als Dogma zugeordnet, die da behauptet haben, Jesus sei nicht für alle Menschen gestorben. Und kein Konzept der Kirchengeschichte

hat diese trübselig trübseligbare Wahrheit von einem allgemeinen Heilswillen Gottes so betont und ernst genommen wie das 2. Vat.; der Satz schenkt uns Heilsoptimismus & Gottwill, das alle Trauer gerecht werden. Das ist die Trauer Gottes.

Und wir weben mit unserem Trauer am großen Teppich des Heils ein wenig mit. Weben die Trauer der Jubiläum, der Erwidern, der Pflichten und Aufgaben und Bausprüche und Programme können, als Ornament, das sich wiederholt, gewoben mit dem Goldfaden der Gottestrauer.

In einer Zeit, wo das Bleiben und Binden immer mehr ist, in der man sich fixiert in höchstem Maße sicher will, mit Liebe alles auf Wiederholung beginnt, in der der Wohlstand die Frustration, Forderungen schreit und das, "ich gebe auf", das ist unüberwindlich, das halt ich nicht aus, "schnell über die Lippen kommt, in einer solchen Zeit ist jede Trauer ein Kostbares Ding (Zeitpunkt).

Und dies in der ganzen Lehre haben wir nun mal gelernt, das das große Gnadengeschehen Gottes die perseverantia usque ad finem ist die Trauer bis zum Ende.

Darum bitten: Herr, schenke mir einen Beständigen Geist!